

Das wöchentliche GMG-Bulletin

23. Oktober 2022, #1030

Neale spricht über den Prozess der Selbstbewusstwerdung

Meine lieben Freunde,

der Wunsch, Selbstbewusstsein zu erlangen, wird seit Tausenden von Jahren diskutiert und erforscht, doch bei all meiner Lektüre zu diesem Thema war ich nie in der Lage, einen einfachen Prozess, eine Herangehensweise oder eine Formel zu finden, die es dem Durchschnittsmenschen ermöglicht, leicht zu verstehen, was zu dieser Erfahrung gehört.

Vielleicht gibt es diese Schrift und ich bin einfach noch nicht darauf gestoßen. Das ist durchaus möglich. Am 15. Juni 2006 jedoch, in einem kleinen Café in Amsterdam, Niederlande, endete meine persönliche Suche.

An diesem Tag geschah etwas höchst Erstaunliches. Zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich ein Gespräch mit Gott an einem öffentlichen Ort und in der Gesellschaft von anderen Menschen. Wir tauschten uns zu viert bei heißer Schokolade lebhaft aus (Es war an diesem Tag in Amsterdam ungewöhnlich kühl und regnerisch, und wir hatten uns zum Aufwärmen unter eine Decke geflüchtet).

Das Thema war das Leben und wie verschiedene Menschen es angehen und leben. Wir befassten uns mit dem Gleichgewicht zwischen dem "spirituellen" Leben, das von Gurus, Meistern, ernsthaften Anhängern und Schülern der spirituellen Disziplinen gelebt wird, und dem "normalen Leben", das die meisten Menschen führen.

Als das Gespräch in vollem Gange war, fand ich mich plötzlich abgelenkt. Es fühlte sich an, als würde ein alter Freund an die Hintertür meines Hauses klopfen, während ich an der Vordertür stand und mit einem Verkäufer sprach. Ich wollte zur Hintertür gehen, aber ich wollte auch nicht unhöflich sein. Schließlich konnte ich meinen inneren Drang nicht mehr unterdrücken. Inmitten des Gesprächs fand ich mich dabei wieder, einen Stift aus meiner Reisetasche zu holen und auf eine Serviette zu kritzeln. Hier ist, was ich als Antwort auf die Diskussion, an der ich beteiligt war, "empfang"...

Es gibt vier wichtige Schritte zur Selbsterkenntnis. Diese sind:

Zufriedenheit

Erweiterung

Erfüllung

Umsetzung

Der erste große Schritt, Zufriedenheit, umfasst 5 kleinere Schritte. Der zweite Hauptschritt, Erweiterung, umfasst 3 kleinere Schritte. Der dritte Hauptschritt, Erfüllung, umfasst zwei kleinere Schritte. Der vierte Hauptschritt, Umsetzung, steht für sich allein.

Das war alles, was ich "bekommen" habe. Ich kämpfte in meinem Kopf darum, mehr zu "hören", aber die Ansicht und Geräusche des Cafés waren eine zu große Ablenkung. Ich konnte keine weiteren Daten abrufen. Ich faltete die Serviette zusammen und steckte sie in meine Tasche.

Am nächsten Tag hatte ich mich in einem Zimmer in einem familiengeführten Ferienhaus in der winzigen Stadt De Bild, etwa zwei Stunden von Amsterdam entfernt, niedergelassen, wo ich ab dem Abend ein Wochenend-Seminar zur spirituellen Erneuerung geben sollte.

Ich lag auf dem Bett und hoffte, mich vor dem Beginn der Veranstaltung etwas ausruhen zu können... als mich mehr Informationen erreichten. Ich klappte schnell meinen Laptop auf und schrieb auf, was ich in meinem Kopf "hörte".

Die 5 kleinen Schritte, die zur Zufriedenheit führen, werden in der menschlichen Sprache wie folgt beschrieben: Loslassen, Bedürfnis, Unmut, Streit und Unterscheidungsvermögen.

Die 3 kleinen Schritte, die zur Erweiterung führen, werden in der menschlichen Sprache wie folgt beschrieben: Anhalten, Anfangen und Aufrechterhalten.

Die 2 kleineren Schritte, die zur Erfüllung führen, werden in der menschlichen Sprache wie folgt beschrieben: Werden und Sein.

Der vierte große Schritt steht für sich allein und wird in der menschlichen Sprache beschrieben als: zum Ausdruck bringen.

In der nächsten Stunde wurde mir die vollständige Erklärung hinter jedem der großen und kleinen Schritte gegeben. Diese Erklärung werde ich hier vorstellen, beginnend heute und in den nächsten Wochen, und zwar in einer etwas flüssigeren Form als eine Anweisung (wie sie mir gegeben wurde), damit sie leichter verdaulich ist.

Der erste große Schritt zur Selbsterkenntnis ist Zufriedenheit.

Dies ist ein hoher Seinszustand, der im Allgemeinen erst nach reicher und vielfältiger Lebenserfahrung und aufrichtiger Kontemplation erreicht wird. Mir wurde gesagt, dass nur etwas mehr als jeder vierte Mensch diesen Zustand in seinem Leben erreicht, und von diesen erreichen ihn fast alle in ihren späteren Jahren.

Zufriedenheit ist ein Zustand des Seins, der ausstrahlt, dass ein Mensch mit der Art und Weise, wie die Dinge bei ihm sind, "völlig im Einklang" ist. Es ist eine totale und bejahende Akzeptanz des gegenwärtigen körperlichen, geistigen und seelischen Zustands. Es ist absolute Selbstliebe, Selbstvergebung und Selbstannahme.

In einem Zustand der Zufriedenheit gibt es kein Bedürfnis, dass irgendetwas anders sein sollte, als es jetzt ist, mit dem eigenen Körper, dem eigenen Verstand, dem eigenen Geist, der eigenen inneren Erfahrung und den eigenen äußeren Umständen. Es ist ein Gefühl der Vollkommenheit und eine Erfahrung des stillen inneren Friedens. Es ist die Abwesenheit von Selbstvorwürfen und Selbstkritik. Sie ist das Vorhandensein von Selbstwertgefühl.

Zufriedenheit wird meist in Stufen oder "kleinen Schritten" erreicht. Es müssen nicht alle diese Schritte gemacht werden. Es ist möglich, einige von ihnen zu "überspringen". Dennoch durchlaufen die meisten Seelen die meisten dieser Stufen.

Die kleinen Schritte zur Zufriedenheit werden hier in den kommenden Wochen beschrieben. Im Folgenden werden die ersten beiden beschrieben.

Loslassen

Die erste Etappe oder der erste kleine Schritt auf dem Weg zur Zufriedenheit ist das Loslassen. Dies ist der Moment im fortwährenden Lebenszyklus, in dem der Verstand bewusst feststellt, dass die Seele aus der Einheit mit der Essenz herausgetreten ist. Dies geschieht irgendwann zwischen der Geburt und dem Alter von 3 Monaten, wenn dem Säugling bewusst wird, dass er nicht mehr im Einssein mit dem Allen ist.

Der Verstand beginnt sofort, eine Erklärung dafür zu suchen, und während der ersten Wochen des physischen Lebens des Körpers wird der junge Mensch von einer kulturellen Geschichte umgarnt, die diese Sehnsucht des Verstandes befriedigt. Es ist die Geschichte der Trennung.

Der wiederholte Kontakt mit dieser Geschichte, indem er sie immer wieder hört und sie in der äußeren Realität direkt erlebt, führt dazu, dass das Menschenkind sein eigenes inneres Bewusstsein des Einsseins mit dem Schöpfer aufgibt. Dies ist ein natürlicher Teil des Prozesses der Selbsterkenntnis.

In diesem Prozess:

Erstens - Wird das Heilige Wesen, bekannt als das Menschenkind, sich seiner selbst bewusst.

Zweitens – Wird es sich des Anderen bewusst.

Drittens - Wird ihm klar, dass das Selbst, dessen es sich nun bewusst ist, individuell ist - ein Wesen für sich selbst.

Im Bewusstsein dieses jungen Menschen existiert eine Erinnerung an ein größeres Wesen, ein größeres Sein, von dem er ein Teil ist - doch er erlebt nicht mehr, dass er ein Teil dieses Wesens ist. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt gibt er diese Erinnerung zugunsten der Erfahrung auf, die er gerade macht. Das Loslassen ist ein Schritt, der von 100 % aller Menschen vollzogen wird.

Dies ist kein trauriger Moment in der Entwicklung des Wesens, sondern ein Zeichen des Wachstums. Es wäre nur traurig (aus menschlicher Sicht), wenn der Geist des Wesens nie über diesen Punkt hinauswachsen würde.

Bedürfnis

Die zweite Stufe oder ein kleinerer Schritt auf der Reise zur Zufriedenheit ist das Bedürfnis. Dies ist der Moment, in dem der Geist beginnt, eine natürliche Sehnsucht nach einer Erfahrung der Essenz zu verspüren, von der er intuitiv weiß, dass er aus ihr hervorgegangen ist - so wie auf menschlicher Ebene der Säugling eine natürliche Sehnsucht nach seiner Mutter hat.

Das Wesen versteht nun, dass es von der Erfahrung, die es machen möchte, getrennt ist. Der junge Geist beginnt, nach einer Antwort auf dieses Gewahrsein zu suchen. Es muss etwas geben, was es tun kann. Es hat gelernt, seiner irdischen Mutter zu gefallen, indem es bestimmte Dinge auf eine bestimmte Weise tut. Vielleicht, so denkt der junge Mensch, kann er seinen unsichtbaren Schöpfer auf dieselbe Weise erfreuen - indem er bestimmte Dinge tut.

Diese völlig verständliche, wenn auch völlig unzutreffende, kindliche Einschätzung wird dann von den erwachsenen Bezugspersonen des Kindes bestätigt, indem sie dem Wesen durch Taten und Worte immer mehr von der menschlichen Kulturgeschichte der Trennung vor Augen führen.

Irgendwann wird dem jungen Wesen bewusst gemacht, dass es in der Tat etwas tun kann - ja, dass es sogar bestimmte Dinge tun muss -, um in die Einheit mit der Essenz zurückkehren zu dürfen, die es einst erfahren hat.

(Die Essenz wird mit vielen Namen bezeichnet, je nachdem, wo auf der Erde das Wesen geboren wurde. Für die Zwecke dieser Diskussion wird das Wort "Gott" verwendet.)

Das junge Wesen fängt an, Ideen zu assimilieren, die es ausschließlich von seiner Umgebung erhält, dass es nicht gut genug ist, dass es nicht würdig ist, zu Gott zurückzukehren, indem es einfach in seinem natürlichen Zustand bleibt. Das Wesen sucht dann nach jeder Art und Weise oder jedem Mittel, um würdig zu werden. Es möchte alles tun, was notwendig ist, um zu Gott zurückzukehren und wieder eine Erfahrung mit Gott zu machen. Es versteht nun vollkommen, dass es von Gott getrennt ist, und akzeptiert voll und ganz, dass es eine Bedingung gibt, die es erfüllen muss, um diesem Zustand ein Ende zu setzen. Das Bedürfnis ist ein Schritt, den etwa acht von zehn Menschen tun.

Dies ist kein trauriger Moment in der Entwicklung des Wesens, sondern ein Zeichen des Wachstums, denn das Wesen hat verstanden, dass seine "Heimat" bei Gott ist, und es möchte etwas tun, um dorthin zurückzukehren. Es wäre nur traurig (aus menschlicher Sicht), wenn der Geist des Wesens niemals über diesen Punkt hinauswachsen würde.

(Es ist anzumerken, dass alle ganz jungen Menschen sich vorstellen, dass es etwas geben könnte, was sie tun können, um die Erfahrung zu machen, wieder Eins mit der Essenz zu sein, aber nicht allen wird gesagt, dass es eine Anforderung gibt, die sie erfüllen müssen, um dies zu tun. Einige hören diese Idee nie und vermeiden es daher, sie als ihre Wahrheit anzunehmen. Einem winzigen Teil der jungen Menschen wird tatsächlich gesagt, dass es nichts gibt, was sie tun müssen, um zur Essenz zurückzukehren. Wieder andere - vielleicht der kleinste Prozentsatz von allen - werden in einer Subkultur erzogen, die ihnen sagt, dass sie diese Essenz sind, zu der sie zurückkehren wollen. Die weitaus größte Zahl der sich entwickelnden Wesen - wie oben erwähnt, vielleicht sogar acht von zehn - werden in einem Umfeld erzogen, das wiederholt von einer Anforderung spricht, die erfüllt werden muss, um zu Gott zurückzukehren).

Nächste Woche an dieser Stelle: Unmut, Streit und Unterscheidungsvermögen - die letzten kleinen Schritte auf dem Weg zur Zufriedenheit.

Mit Liebe,

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale', with a stylized, cursive script.

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Heinz durchgeführt. Danke.

Humanity's Team Deutschland